

Losung und Lehrtext für Mittwoch, 25.09.2024

Siehe, ich, der HERR, bin der Gott allen Fleisches, sollte mir etwas unmöglich sein?

Jeremia 32,27

Als die Jünger Jesus sahen, warfen sie sich nieder; einige aber zweifelten. Und Jesus trat zu ihnen und sprach: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.

Matthäus 28,17-18

Unser Gott ist der Gott allen Fleisches.

„Alles Fleisch“ - das ist im Alten Testament eine feststehende Redewendung mit zweierlei Bedeutungen. Zum einen ist damit alles Körperliche gemeint. Sowohl von Menschen, aber auch von Tieren. Zum Zweiten hat die Redewendung „alles Fleisch“ eine kollektive Bedeutung, indem damit die Gesamtheit aller Lebewesen beschrieben werden kann.

Alles Fleisch teilt zwei Eigenschaften. Die Abhängigkeit von Gott und die Vergänglichkeit.

Alle Lebendigkeit, alle Eigendynamik, alle Freiheit, alle Liebe gründet in Gott, dem Ursprung und der Ewigkeit des Seins.

Alles Fleisch ist endlich. Dabei ist die Endlichkeit keine negative Sache, sondern lediglich eine Eigenschaft der Kreatürlichkeit, der Fleischlichkeit bzw. des Geschaffenseins.

Alles Fleisch ist vergänglich. Das heißt aber auch, dass alles Fleisch sich entwickelt. Jeden Tag kann ich mich selbst entwickeln. Ebenso kann ich jeden Tag an der Entwicklung der Gemeinschaft, deren Teil ich bin, Anteil nehmen.

Unser Gott ist der Gott allen Fleisches, dem nichts unmöglich ist.

Wir sind das Fleisch, das begrenzt ist, und sind doch immer mit den Möglichkeiten der Gestaltung beschenkt. Der Lehrtext zur heutigen Losung spricht offen von der Begrenztheit des Fleisches, denn auch einige Jünger zweifelten, als sie Jesus nach seiner Kreuzigung sahen. Diese Jünger zweifelten an der Möglichkeit, Jesus nach seiner Kreuzigung zu sehen. Aber menschliche, fleischliche Zweifel und Begrenzungen sind kein Hindernis für Gott. Auch in Zweifel und Begrenztheit schenkt der Gott allen Fleisches die Lebendigkeit.

- Albrecht Katscher, Herrnhuter Brüdergemeine, Frankfurt